

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissenschaftliche Heimattforschung herausgegeben von Georg Warnecke, Hamburg-A., Hohenzollernring 32.
Fernruf 42 33 33. Postscheckkonto des Vereins: Hamburg 882 77.
Als Mitteilungsblatt registriert in der Hansestadt Hamburg unter MB 28, Auflage 600

Nr. 66/67

Hamburg, Juni 1951

510 (**Lep. Bomb.**). *Pygaera anachoreta* F. In Timmendorf a. O. fing ich am 13. 8. 1950 zwei Falter dieser seltenen Art am Licht.

Dr. Menard, Hamburg

511 (**Lep. Bomb.**). **Das Überwinterungsstadium von *Pygaera anastomosis* L.** Schon Dr. E. Urbahn weist in seiner Pommernfauna (1939) darauf hin, daß die Angaben über die Überwinterung dieser Art unklar sind; in den Handbüchern wird allgemein angegeben, daß alle *Pygaera*-Arten, also auch *anastomosis*, als Puppen überwintern. Urbahn hat aber 1932 bei einer Zucht von mitteldeutschem *anastomosis*-Material die Erfahrung gemacht, daß ein Teil als kleine Raupen überwinterten, während ein anderer Teil die Falter noch im Herbst ergab.

Nach meinen Beobachtungen überwintert von *anastomosis* im Niederelbegebiet die Raupe. Ich kenne die Art nur aus den Waldgebieten um Radbruch südlich der Elbe, wo sie 1903 von unseren Vereinsmitgliedern entdeckt wurde, nachdem bisher nur Sauber 1884 Raupen bei Börnsen am Sachsenwald gefunden hatte. Bei Radbruch habe ich die Raupen an niedrigen, bis etwa 2 m hohen Zitterpappelbüschen gefunden, die geselligen Raupen überwintern. Sie sind gegen Ende Mai erwachsen und verlassen dann die Futterpflanze. Die hellen, auffallenden Puppengespinste waren in 3—4 m Entfernung von den Zitterpappelbüschen leicht zu finden. Am 1. 6. 1925 in großer Zahl gefundene Puppen ergaben die Falter vom 11. 6. 1925 an, dann fand ich wieder Raupen (zweite Generation) im Juli/August; die Falter erschienen Anfang September. — Trotz vieler Nachforschungen ist es mir nicht gelungen, die Art an anderen Stellen, z. B. im Gebiet des Sachsenwaldes, festzustellen. Im letzten Jahrzehnt ist sie auch bei Radbruch—Winsen nicht mehr beobachtet; ich habe sie zuletzt 1939 gefunden.

Rudolf Schäfer, Hamburg

512 (**Lep. Noct.**). *Agrotis (Rhyacia) depuncta* L., neu für das Niederelbegebiet. Im Beimoor habe ich in der Zeit vom 25. 7. bis 12. 8. 1950 am Köder einige Falter dieser in unserem Sammelgebiet bisher nicht gefundenen, aber im Jungmoränengebiet Schleswig-Holsteins verbreiteten Art gefangen.

W. Linz, Hamburg

513 (**Lep. Noct.**). *Ammonoconia caecimacula* F. Im Waldgebiet um Groß-Hansdorf habe ich am Köder vom 16. bis 30. 9. 1950 etwa 30 Falter dieser in den letzten Jahren nur vereinzelt gefundenen Art erbeutet.

W. Linz, Hamburg

514 (**Lep. Geom.**). *Bapta distinctata* HS. (*pictaria* Curt). Diese für das Niederelbegebiet neue Art wurde 1946 und 1949 bei Geesthacht von Dr. Buß gefangen (Bombus, Nr. 64/65, S. 274). Vor dieser Zeit war aus ganz Norddeutschland nur ein 1922 bei Lübeck gefundener Falter bekannt geworden. Ich

fand bei Worth (Südrand des Sachsenwaldes) 1950 vom 23. 4 bis 9. 5. am Licht einige M. 1951 war die Art hier vom 26. 4. bis in die erste Maihälfte am Licht in beiden Geschlechtern sehr häufig (etwa 55 Falter beobachtet).

Arthur Kirschke, Worth

515 **Lepidopterologische Beobachtungen im Jahre 1950.** (Lep. Sphing.). *Protoparce convolvuli* L. Am 28. 8. 1950 fand ich in Finkenwerder eine Raupe, die über die Straße lief. Sie ging sofort zur Verpuppung in die Erde. Die Puppe wurde bis Ende Oktober ins geheizte Zimmer gestellt, ergab den Falter aber nicht.

(Lep. Not.). *Drymonia querna* L. Von diesem in unserem Faunengebiet selten beobachteten Spinner (siehe Bombus Nr. 53 S. 230) fing ich am 17. 6. 1950 drei M und am 31. 7. 1950 ein M in Neugraben am Licht.

(Lep. Arct.). *Nola (Roeselia) albula* Schiff. Diese erst 1946 für unser Faunengebiet festgestellte Art (siehe Bombus Nr. 33 S. 145 u. Nr. 53 S. 231) wurde am 24. 7. 1949 von Herrn Diehl und mir in Anzahl in Radbruch und am 31. 7. 1950 in einem Exemplar von mir in Neugraben am Licht erbeutet.

(Lep. Noct.). *Arsilonche albovenosa* Goeze. Die an feuchte Gebiete gebundene Art wurde am 5. 8. 1950 in der Neugrabener Heide am Licht gefangen.

Bryophila algae F. Von dieser seit 1948 in Düneberg (siehe Bombus Nr. 53 S. 232) und besonders in Othmarschen (G. Meyer) mehrfach erbeuteten Art fing ich 1 Stück in Neugraben am 12. 8. 1950 am Licht.

Euxoa obelisca Hb. Am 8. 8. 1949 und 12. 8. 1950 erschien je ein Falter in Neugraben am Licht.

Rhyacia castanea neglecta Hb. Eine Anzahl der typischen „Heideeulen“, die in den 20er und 30er Jahren in der Neugrabener Heide häufig waren, sind in den Nachkriegsjahren sowohl als Raupe als auch als Falter nur selten oder überhaupt nicht beobachtet worden, so *Rhyacia sigma* Schiff. (signum F.), *Eueretagrotis agathina* Dup., *Aporophyla lutulenta lüneburgensis* Fr. Auch *castanea* ist recht selten geworden: 1 Falter e. l. 5. 8. 1949 und 1 Falter am Licht am 12. 8. 1950.

Harmodia compta F. Nach fast zwei Jahrzehnten fand ich am 21. 8. 1949 erstmalig wieder 4 Raupen in Finkenwerder auf *Dianthus barbatus*, die vom 27. 5. bis 10. 6. 1950 die Falter ergaben. Mitte August 1950 waren die Raupen an derselben Stelle etwas zahlreicher.

Meliana flammea Curt. Ein Falter erschien am 7. 6. 1950 in Finkenwerder am Licht.

Lithophane semibrunea Haw. Am 13. 5. 1950 fand ich einen überwinterten Falter im Gras am Fuße einer Esche im Neugrabener Moor. *Calophasia lunula* Hfn. Die Raupen konnte ich am 18. 7. 1950 an einer weiteren Stelle in Finkenwerder feststellen. An den früheren Fundstellen in Finkenwerder wurden keine Raupen beobachtet (siehe Bombus Nr. 61/62 S. 266).

Crino adusta Esp. Unter mehreren in Neugraben vom 25. bis 28. 5. 1950 am Köder erbeuteten Faltern befindet sich ein Stück der f. *baltica* Hering (= *vulturinea* HS.), die weiter östlich eine gute Rasse darstellt und verschiedentlich für eine eigene Art gehalten wird. Nach Mitteilung von Herrn Warnecke sind ihm aus unserem Gebiet nur 2 W aus der Sammlung Zukowsky bekannt, die dieser 1922 und 1925 im Sachsenwald gefangen hatte.

Atethmia xerampelina Esp. Nach Feststellung der Art im Neugrabener Moor und in Altenwerder 1949 (Bombus Nr. 61/62 S. 266) fand ich an diesen Fundstellen am 9. und 13. 5. 1950 die Raupen in Anzahl. Sie verstecken sich tagsüber teils am Boden, teils im Moos am Fuß der Eschenstämme, teils in Rindenritzen. An den Beobachtungstagen stiegen sie zwischen 21 u. 21.30 Uhr an den Eschenstämmen empor, um in den Baumkronen von den Blüten bzw. Samen zu fressen und waren dann leicht zu finden. Die Falter schlüpfen vom 13. bis 26. 8. 1950. Sie variieren wenig; nur zwei Exemplare zeigen eine

nach den Außenrändern zunehmende stärkere rauchige Übergießung aller Flügel. Sie schlüpfen vom späten Nachmittag bis zum Dunkelwerden. Ein befruchtetes Weibchen legte die Eier fast ausschließlich an den großen endständigen Knospen der Esche ab, die um diese Zeit schon ausgebildet sind.

Parastichtis oblonga Hw. (*Hadena abjecta* Hb.). Zwei Falter am 25. 7. 1950 in Finkenwerder am Licht.

Oligia literosa Hw. Am 31. 7. 1950 ein Falter in Neugraben am Licht. *Minucia lunaris* Schiff. Ich fing am 25. 5. 1950 vier und am 3. 6. 1950 einen Falter in Neugraben am Köder (siehe *Bombus* Nr. 61/62 S.261).

Schrankia (*Tholomiges*) *turfosalis* Wocke. Diese in den letzten Jahrzehnten nur aus dem Hagenmoor bekannt gewordene kleine Noctuide wurde am 31. 8. und 2. 9. 1950 im Neugrabener Moor von meinem Sohne in Anzahl am Licht gefangen.

(Lep. Geom.). *Lygris mellinata* F. (*associata* Bkh.). Ein am 7. 7. 1949 in Finkenwerder gefangenes Weibchen ergab die Eier bis 10. 7. 1949. Sie entließen die Räumchen nach der Überwinterung ab 6. 4. 1950. Als Futter wurde Johannisbeere gereicht. Zur Verpuppung spinnst die Raupe ein lockeres Gewebe zwischen den Blattstielen an den End- und Seitentrieben des Strauches. Die Falter schlüpfen vom 7. bis 30. 5. 1950.

Chesias rufata F. Diese seit mehr als 10 Jahren in der Neugrabener Heide nicht mehr beobachtete Art fing ich in diesem Gebiet am 31. 7. und 5. 8. 1950 je einmal am Licht. Die Raupen der Nachzucht verpuppten sich bis Ende September 1950.

Theodor Albers

516 (Lep. Pyralidae). *Dioryctria splendidella* HS. Am 5. 8. und 12. 8. 1950 erbeutete ich in Neugraben 4 Falter am Licht. Die Art ist neu für unsere Fauna! Sorhagen erwähnt sie auch nicht für die Mark Brandenburg. Spuler gibt als Verbreitungsgebiet Mitteleuropa, Nordspanien und Südfrankreich an. — Der Falter erscheint sehr spät am Licht, erst gegen 2 Uhr.

Günther Albers

517 (Lep. Tortricidae). *Commophila rugosana* Hb. Am 7. und 8. 6. 1950 fand ich an einer alten Planke in Hamburg-Bahrenfeld 5 Stück dieser bisher bei uns noch nicht festgestellten Art. Der nächste mir bekannte Fundort ist Berlin (Sorhagen). Uffeln schreibt in seiner Fauna von Westfalen, daß sie angeblich bei Münster i. Westf. gefunden sei, daß ihm diese Angabe aber zweifelhaft erscheine. Nachdem die Art nun einwandfrei für unser Gebiet festgestellt ist, gewinnt die Meldung von Münster an Wahrscheinlichkeit. — Die Raupe lebt an der Zaunrübe (*Bryonia*), einer Pflanze, die in Bahrenfeld überall zu finden ist.

Hans Evers, Hamburg-Bahrenfeld

518 (Lep.). Lepidoptera Lyonetiidae Phyllocnistinae im Niederelbegebiet und Schleswig-Holstein.

1. *Bucculatrix thoracella* Thnbg. — Sauber schreibt in seiner Fauna, daß Sorhagen „in hiesiger Gegend“ ein Stück dieser Art fing. Meder stellte nach der Heimatsammlung des Zoologischen Museums fest, daß Lüders Anfang Juni 1905 zahlreiche Falter bei Amelinghausen an Linde fand. Die Art ist jetzt sehr häufig und wohl überall verbreitet. Ich fand die Minen an Linde in Bahrenfeld, Rissen, Hamburg Botanischer Garten, Sachsenwald, Schiffbek, Neugraben und Mölln. Den Falter fand ich vom 25. 4. an u. a. noch im Jenischpark Klein-Flottbek. — In Dänemark selten und nur an wenigen Stellen (Larsen); Mecklenburg: Friedland (Sorhagen), Hannover (Füge-Troeder). — Am 10. 9. 1950 ließen sich in der Mittagsstunde zahlreiche Räumchen an einem Faden von den Linden in meinen Garten herab. Schon nach 4 Stunden hatten sich alle eingetragenen Raupen restlos in charakteristische *Bucculatrix*-Kokons versponnen.

2. *B. cidarella* Z. — Nach Sauber Mai und August in Großborstel, Niendorf, Eimsbüttel. Sorhagen fand auffallend dunkle Falter im Eppendorfer Moor. Ich fand die Minen an Erle im Hagenmoor am Klövensteen und im Sachsenwald, bisher aber nie einen Falter. — Meder fand die Art bei Kiel, Sachsen in den Kreisen Flensburg und Schleswig. — Dänemark sehr selten (Larsen), Mecklenburg: Friedland (Sorhagen und Buhr), Hannover (Füge-Troeder).

3. *B. ulmella* Z. — Nach Sauber überall. Ich besitze Minen von Eiche aus dem Volkspark Bahrenfeld, Sachsenwald, Bokel Kr. Pinneberg, Mölln. — Kreis Schleswig (Saxen), Kiel (Meder). — Dänemark selten (Larsen), Mecklenburg (Buhr), Hannover (Füge), Bremen (Brinckmann).
4. *B. ulmifoliae* Hering. — Neu für unsere Fauna. Ich fand Minen an Ulmen in Bahrenfeld, Sülldorf und im Botanischen Garten Hamburg. Die Mine liegt meist im Winkel an der Mittelrippe, die Windungen liegen zunächst dicht aneinander, nur das kurze Endstück folgt oft fast gerade einer Nebenrippe (nach Hering).
5. *B. crataegi* Z. — Sie kommt wohl überall vor. Außer aus der Umgebung von Hamburg habe ich Minen von Neumünster und Mölln. — Meder fand den Falter bei Kiel, bei Margaretental (Kr. Rendsburg), Bredstedt (Kr. Husum) und auf Sylt, Saxen in den Kreisen Schleswig, Flensburg und Südtondern, Buhr auf Helgoland. — Dänemark (Larsen), Mecklenburg, Bremen, Oldenburg (Buhr), Hannover (Füge). — Im Botanischen Garten in Hamburg fand ich eine Mine an *Cotoneaster nigra* (det. Hering).
6. *B. demaryella* Dup. — Neu für die Fauna. Minen an *Betula* im Beimoor, Klövensteen und Mölln. — Meder fand die Mine bei Kiel sowie im Gehege Halloh bei Neumünster. — Dänemark (Larsen).
7. *B. maritima* Stt. — Nur von Meder auf Amrum und Sylt gefunden, nach Heydemann außer der gelbbraunen Nominatform auch melanistisch schwarzbraune Falter.
8. *B. albedinella* Z (boyerella Dup.). — Die Minen dieser Art, die nach Sauber überall vorkommen sollen, fand ich bisher nur in Bahrenfeld und Billstedt an Ulmen. — Meder hat sie in seiner Minensammlung, die ich dank dem Entgegenkommen von Prof. Herre einsehen konnte, von Kiel-Eichhof. — Sonst in den Nachbargebieten nur von Hannover gemeldet (Füge).
9. *B. artemisiae* H S. — Im Nachlaß Meder fand ich eine Notiz, daß Diehl am 30. 6. 1921 einen Falter an *Artemisia vulgaris* bei Boberg fand. Schon Sorhagen vermutete die Art bei Hamburg, da Lüders einen Kokon ebenfalls an *Ar. vulgaris* fand. — Dänemark (Larsen), Mecklenburg, Pommern (Buhr).
10. *B. nigricomella* Z. — Meder fand am 9. 8. 1913 eine Puppe und am 26. 6. 1916 einen Falter bei Kiel. — Dänemark (Larsen), Mecklenburg (Sorhagen, Buhr), Hannover (Füge).

In unserem Gebiet wurden die beiden Arten *B. gnaphaliella* Tr. (an *Helichrysum*) und *B. cristatella* Z. (an *Achillea millefolium*) bisher noch nicht gefunden, dürften aber sicher hier vorkommen, da sie aus allen Nachbargebieten bekannt sind. Hans Evers, Hamburg-Bahrenfeld

519 (Lepid. Noct.) *Pseudophia lunaris* Schiff. Zu den von Th. Albers (Bombus 61/62 S. 261 Nr. 464 u. hier Nr. 514) genannten Funden kommen folgende weitere Funde hinzu. Im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide wurde die Art verschiedentlich E. V. bei Niederhaverbeck gefunden. 1921 2 Stück, 1939 4 Stück (Schroder), 1950 1 Stück (Jäckh), 1951 1 Stück (Loibl). Auffällig ist, daß diese Falter durchweg mit zerrissenen Flügeln zum Köder kamen. Nördlich Bremens liegt ein Fund von Lücke aus Garlstedt, 4. V. 37, und Breyhann, 21. VI. 13, aus dem Schrum bei Hambergen vor. — E. Jäckh, Bremen.

520 (Lepid. Noct.) Zur Verbreitung von *Pachetra fulminea* F. (*Mamestra leucophaea* View.). Warnecke (Bombus 63, S. 269, Nr. 482) nennt einige neuere Funde aus der Umgebung Hamburgs. Weitere Funde aus der weiteren Umgebung sind Niederhaverbeck, 27. V. 50 a. Li. mehrere M (Jäckh leg.). Bei Bremen kommt die Art nach der Fauna von Rathje und Schroeder in Achim (1913 Ritz leg.), einem reinen Heidedünenrücken mit einigen Kiefernbeständen, aber ohne Laubwald, vor und wurde außerdem bei Habersloh am 7. VI. 31 (Naumann), Barrien 17. VI. 27 (Fiebig) und bei Aldrup (Südoldenburg), 22. V. 49 Li., und 3. VI. 50 Li. (Jäckh leg.) im Biotop des Mischwaldes von Eiche, Buche und Kiefer teilweise häufig gefangen. Am Licht

erschienen nur M. In den gründlich durchsammelten Gebieten nördlich Bremens von Leuchtenburg und Eggestedt, die beide als Mischwald-Heide-Gebiete das Vorkommen dieser Art erwarten ließen, erschienen sie bislang nicht am Licht. — E. Jäckh, Bremen.

521 (Lepid. Lasioc.) *Eriogaster lanetris* L. wurde in der Umgebung von Bremen bisher nur einmal 1922 bei Daverden a. d. Aller (Knop leg.) gefunden. Im Mai und Juni 1950 war die Art am Steilabhang der Weser und in den Allerpiesen bei Baden gar nicht selten. Es wurden an Schlehe ein Eigelege und 10 Nester gefunden (v. Budberg, Kerstens, Jäckh, Schroeder leg.), während die Art an Weißdorn und Birke nicht beobachtet wurde. Sie ist also oberhalb Bremens gar nicht selten und wird jedes Jahr gefunden werden können. — E. Jäckh, Bremen.

522 (Orthopt. Tettigon.) *Leptophyes albovittata* Koll. bei Hamburg. Auf zwei Excursionen an das rechte Elbufer zwischen Altengamme und Geesthacht am 10. und 13. 8. 1949 konnte ich *Leptophyes albovittata* Koll. neu für Nordwestdeutschland feststellen. Die Laubheuschrecken saßen in Brombeergebüsch und besonders auf *Hypericum*. Ich zählte zusammen etwa 30 Stück, meist Larven vor der letzten Häutung. Die Richtigkeit der Determination wurde mir freundlicherweise von Herrn Dr. H. Fischer bestätigt.

Auch das in *Bombus* Nr. 33 als *punctatissima* gemeldete W gehört zu dieser Art. Ich hatte damals kein Vergleichsmaterial und wagte nicht, auf Grund eines einzelnen Weibchens das Vorkommen von *L. albovittata* bei uns anzunehmen, zumal da diese Art aus den Nachbargebieten noch nicht bekannt war.

Victor Weiss, Hamburg.

523 (Col., Carab.) — *Carabus cancellatus* ssp. *tuberculatus* n. *kuntzeni* Eid. auf Sylt. — Zur Notiz '509 im „*Bombus* 64/65“ möchte ich folgendes ergänzend mitteilen. Es handelt sich bei der dort vorkommenden *cancellatus*-Form um keine Varietät, sondern um eine Unterrasse der ssp. *tuberculatus* Dej. Der Fund ist für uns sehr bedeutungsvoll, da *kuntzeni* bisher nur auf Jütland festgestellt wurde. Der südlichste bekannte Fundort ist Hadersleben. Auf Fünen und Seeland kommt *kuntzeni* nicht vor. Die dortigen Stücke gehören zu *cancellatus rauterbergi* (coll. mea). Das Auftreten der *tuberculatus*-Rasse auf Sylt ist sehr interessant, da es sich nach Breuning bei *kuntzeni* um ein reliktäres Vorkommen aus einer Zeit handelt, wo die ssp. *tuberculatus* noch weiter verbreitet war. Von Sylt war das Tier noch nicht bekannt.

Von den bei uns vorkommenden *cancellatus* ssp. *cancellatus* n. *rauterbergi* Kolbe unterscheidet sich *kuntzeni* leicht durch die viel kräftigere, kurze, stark gewölbte Gestalt mit seitlich stark verrundeten Flügeldecken und stärker hervortretenden Sekundärrippen.

Auf die abweichende Form des Sylter *cancellatus* machte mich zuerst Herr Dr. Lohse aufmerksam, der mir eine Serie der dort von ihm gefangenen Tiere überließ (Wenningstedt, 28. V. 48). Ein Teil der Tiere befindet sich in coll. v. Poschinger, im Senckenbergmuseum und in meiner Sammlung. Herr Ferdinand v. Poschinger hatte die Freundlichkeit, die Richtigkeit meiner Det. zu bestätigen. Ich möchte alle Kollegen bitten, bei einem Aufenthalt auf Sylt oder der gegenüberliegenden Küste besonders auf *cancellatus* zu achten.

C. L. Blumenthal, Otter bei Tostedt.

524 (Col., Carab.) — Zwei neue Laufkäfer unserer Fauna. — Am 18. VI. 50 traf ich auf einer Hangnase des Brothener-Ufers bei Travemünde auf eine kleine Kolonie des *Dyschirius laeviusculus* Putz. Es gelang mir, davon 9 Ex. zu fangen. Bei einem zweiten Versuch am 9. VIII. 50 an gleicher Stelle blieb mir der Erfolg leider versagt.

Horion (Faunistik, Bd. 1) bezeichnet *D. laeviusculus* als mitteleurop. Art, die auch im größten Teil Deutschlands gefunden worden ist. Allerdings sind die faunistischen Angaben teilweise schon recht alten Datums, und außerdem ist diese Art meistens nur in geringer Anzahl gefunden worden. Aus neuer Zeit liegen aus den Nachbargebieten nur Funde aus Oldenburg vor

(leg. Kerstens - Aldrup), während die Art in Nordhannover, Mecklenburg und Pommern überhaupt noch nicht festgestellt worden ist. Trotzdem möchte ich annehmen, daß die von mir gefundenen Tiere aus dem Osten eingewandert sind, d. h., daß *laeviusculus* an der mecklenburgischen Steilküste resp. im Binnenlande in Tongruben vorkommt. Die ganzen Angaben der „Faunistik“ scheinen mir bei dieser Art darauf hinzudeuten, daß nicht systematisch nach diesen kleinen Laufkäfern gesucht worden ist. Da sich *laeviusculus* in der Größe nur wenig von *D. globosus* Herbst unterscheidet, können sich beim Sammeln leicht Verwechslungen mit dieser weit verbreiteten Art ergeben, die freilich nicht in diesen Lebensraum hineingehört, aber leicht passiv hineingelangt, wie gerade am Brothener-Ufer festzustellen ist. Andererseits erreichen die größeren Ex. des *laeviusculus* auch die Größe des *intermedius* Putz., der z. B. an genannter Stelle in der Grenzzone zwischen Ton- und Sandschichten in einiger Anzahl zu finden ist. Hoffentlich gelingt es bei „pfleglicher“ Behandlung, die Kolonie (bzw. die Kolonien!) des *laeviusculus* an dieser Fundstelle zu erhalten. Leider ist der Steilhang durch die von oben her abbröckelnden Erdmassen sowie die geringe Festigkeit des stellenweise „fließenden“ Tones sehr erheblichen Formveränderungen unterworfen, durch die die Ausbildung von Dauerkolonien sehr beeinträchtigt wird. —

Am 7. VIII. 49 fand ich in der Grube „Volgershall“ bei Lüneburg eine *Bembidion*-Art, die ich an dieser Stelle nicht erwartet hatte, denn ihre nächsten Fundorte liegen im Harz, in den Wesergebirgen und in Westfalen. Es handelt sich um *B. decorum* Zenk.

Die Grube Volgershall ist ein Kalksteinbruch, auf dessen Arbeitssohle sich ein größerer Süßwassertümpel befindet, der durch das von allen Seiten zusammenrieselnde Wasser gebildet wird. Um ein ungehindertes Arbeiten zu ermöglichen, muß das Wasser durch ein Pumpwerk entfernt werden. Die Ränder des Tümpels, der seinen Wasserstand naturgemäß dauernd ändert, werden von Kalkschlamm und kleineren und größeren Kalkbrocken gebildet. Auf diesem Boden haben sich außer dem Hufblattich keine höheren Pflanzen angesiedelt, wohl aber ist das Wasser und auch die Uferpartien von reichlichen Algenmengen bedeckt. An den Orten seines autochthonen Vorkommens lebt *B. decorum* im Uferschotter der Gebirgsbäche. Aus dem Rheinland sind aber auch Funde aus Sandgruben bekannt geworden. An dieser Stelle lebt *decorum* aber zwischen den mehr oder weniger feuchten Kalkbrocken der Uferzone, spez. am Wasserrande. Weitere Besuche am 14. und 28. VIII. 49, am 4. VI. und 10. IX. 50 ergaben das Vorhandensein einer sehr starken Population. —

B. decorum ist eine Art der deutschen Mittelgebirge. Der Nachweis aus der nordwestdeutschen Ebene fehlte bisher noch vollkommen. Allerdings wird *decorum* in der dänischen Fauna von Sonderburg und Hadersleben angegeben. Die Angabe von Sonderburg stammt von Wüstnei und war auch in seinen Aufzeichnungen, die ich früher besaß, enthalten. Er hat seinen „*decorum*“ gemeinsam mit *B. nitidulum* an der Küste, also wahrscheinlich in Lehm- oder Tonhängen gefangen. Da er aber *Stephensi*, das typische Tier dieser Ortlichkeiten, nicht aufführt, so liegt es sehr nahe, an eine Verwechslung mit letzterer Art zu denken. Wahrscheinlich ist *Stephensi* damals allgemein noch nicht richtig erkannt worden, denn diese Art fehlt auch noch im Koltze. Selbst Gänglbauer hielt sie noch für sehr selten, und noch 1908 konnte Reitter sie in der F. Germ. mit Sicherheit nur von Thüringen und Mähren angeben. Die Angabe von Hadersleben stammt von Andersen., dessen Slg. durch seinen Sohn fortgesetzt worden ist. Es ist mir nicht bekannt, ob noch Material von diesen Tieren erhalten ist, und wenn ja, ob dieses auch nachgeprüft werden konnte. Andersen bringt eine ganze Anzahl Angaben, die wir nur mit Kopfschütteln und starken Bedenken zur Kenntnis nehmen können. In Fennoskandien und dem eigentlichen Dänemark ist *B. decorum* noch nicht gefunden worden.

Natürlich wird man nun neugierig sein und fragen, wie kommt diese Art, deren nächste Fundorte im Harz und an der Weser liegen, nach Lüneburg, und seit wann besteht diese sehr zahlreiche Kolonie? Darauf müssen wir leider antworten: Wir wissen es nicht. Es sind auch alle Reflexionen darüber müßig. Nur so viel ist sicher, daß ein direkter Transport auf dem Elbwege nicht in Frage kommt. Jedenfalls ist die Art jetzt da, und wir wollen hoffen, daß sie uns noch lange erhalten bleibt.

Kurt Sokolowski, Hamburg-Stellingen.

525 (Col., Catop.) Eine neue *Choleva* unseres Gebietes. — Am 24. III. 51 siebte Herr Dr. Lohse aus dem angetriebenen Hochwassergenist der Bille bei Sachsenwaldau ein Ex. von *Choleva Fagniezi* Jeann. (). Wenn diese Art auch in unserer Fauna zu erwarten war (s. Ent. Bl. 38, 1942 p. 198), so soll doch die Bedeutung dieses glücklichen Fanges in keiner Weise verkleinert werden.

Als Lebensraum der *Ch. Fagniezi* dürfen wohl in erster Linie Mäuse- und Rattengänge angesehen werden. Aus Dänemark sind schon mehrere Ex. bekannt geworden, darunter eins aus einem Fuchsbau, während M. Schmaus-Kastellaun nacheinander drei Ex. in Mäusegängen erbeutet hat. Ein weiteres Stück ist in Nordschleswig bei Hadersleben gefunden worden (t. V. Hansen). Die nächsten mir bekannt gewordenen Fundorte liegen erst bei Hannover und in der Umg. Berlins. — K. Sokolowski, Hbg.-Stellingen.

526 (Col. Chrysom.) Ergänzungen zum Hamburger Blattkäferverzeichnis.

1. *Cryptocephalus vittula* Suffr. Zahlreich aus Thymuspolstern in der Schmilauer Sandgrube VII. 49. (Nach Hans Wagner auch an *Origanum*.)
2. *Crypthocephalus pygmaeus* F. Am Lüneburger Schiltstein an Thymus häufig. Wagners Angabe, *Solidago virgaurea* sei die Fraßpflanze, erscheint sehr zweifelhaft. Bei beiden Arten führt die versteckte Lebensweise zur Überschätzung ihrer Seltenheit.
3. *Chrysomela cerealis* L. Ascheffel, Kr. Eckernförde 20. VI. 49.
4. *Phyllotreta diademata* F. Tesperhude 2. VI. 48. Erster sicherer Fund aus unserem Gebiet.
5. *Phyllotreta nodicornis* Marsh. Diese seit über 50 Jahren nicht mehr bei uns gefundene Art konnte ich 1949 im Botanischen Garten zusammen mit *Urodon rutipes* Oliv. feststellen. An den reichen Resedabeständen am Bergedorfer Bahndamm hatten wir die Art stets vergeblich gesucht. Am 15. VI. 49 traf ich das Tier auch am Lüneburger Kalkberg an *Reseda luteola*.
6. *Longitarsus brunneus* Duft. Von dieser seltenen Art konnte ich die Fraßpflanze feststellen; es ist *Thalictrum flavum* B. Das Tier hielt sich in großer Anzahl z. T. fressend, z. T. in Copula an ihr auf. Fundort: Altengamme 13. VIII. 49.
7. *Longitarsus nigerrimus* Gyll. Ahrensburg 4. VII. 49 1 Ex. am Rande des Forstes Hagen auf Sumpfgelände. Neu für das Niederelbegebiet.
Dr. Lohse, Hamburg.

527 (Col. Curcul.) Ergänzungen zum Hamburger Rüsselverzeichniss.

1. *Apoderus erythropterus* Zschach. In Anzahl am 2. und 16. VIII. 50 bei Reinbek an *Comarum palustre* fressend und beim Herstellen der Blattwickel beobachtet. Die Fraßpflanze war m. W. bisher unbekannt.
2. *Apion flavofemoratum* var. *Neresheimeri* Wgn. 1. VII. 50 1 Ex. bei Lauenburg; am 2. IX. in Anzahl auf abgeblühtem *Origanum vulgare* am gesamten Nordufer der Elbe zwischen Tesperhude und Lauenburg, besonders häufig am Glüsing. Neu für unser Gebiet.

3. *Drupenatus nasturtii* Germ. Am 12. VIII. 50 zahlreich an Brunnenkresse in einem Graben am Brahmsee, Kr. Rendsburg. Schon im Vorjahre dort 2 Ex. von H. Weber, Nortorf, gefangen. Bisher nur von Lübeck bekannt. (Gusm.)
4. *Ceutorrhynchus granulicollis* Thoms. Am 5. VI. 50, auf dem Gelände des Gutes Gottesgabe (Kr. Plön) an *Thlaspi arvense*. Neu für unser Gebiet. Eine in Ostdeutschland verbreitete Art, die schon aus Mecklenburg bekannt ist.
5. *Ceutorrhynchus inaeffectatus* Gyll. In Anzahl am Oberelbeufer bei Lauenburg an *Hesperis matronalis* am 1. VII. 50 und später. Bisher nur von Segeberg (Benick) bekannt.
6. *Ceutorrhynchus napi* Gyll. Bei Glückstadt an Raps schädlich. (Sommer 1950) Durch die Freundlichkeit der Landesstelle für Pflanzenschutz in Kiel kamen Belege in meine Sammlung. Aus unserem Gebiet bisher nur ein Stück bekannt, welches Koltze vor über 50 Jahren bei Geesthacht fing. Der Fundort Segeberg ist aus unserem Verzeichnis zu streichen.
7. *Rhinoncus albicinctus* Gyll. Aus den Blütenähren von *Polygonum amphibium* f. *natans* eine Anzahl Käfer am 13. VIII. 50 bei Deutsch-Nienhof, Kr. Rendsburg, erbeutet. Schon im Vorjahre von H. Weber dort 1 Ex. gestreift. Bisher nur 1 Ex. aus unserem Gebiete bekannt, welches Koltze gegen Ende des vorigen Jahrhunderts bei Geesthacht fing.

Dr. Lohse, Hamburg.

528 (Lep. Rhop.) **Dunkle Frühlingsform von *Araschnia levana* L.** Im Juli 1950 fand ich 12 Raupen von *levana* in Beimoor. Die Puppen wurden den Winter über auf den ungeheizten Hausboden gestellt und Mitte Februar 1951 ins zentralbeheizte Zimmer genommen. Alle 12 Falter schlüpften vom 26. bis 28. Februar. Sie unterscheiden sich sämtlich von normalen Tieren durch eine sehr starke Ausbreitung der schwarzen Färbung, besonders bei den M. Durch das Zusammenfließen der Zeichnungselemente entsteht eine Annäherung an das Flügelbild von *P. cardui* L. — Eine aus Niederhaverbek stammende Puppe, die in gleicher Weise überwinterte, ergab einen völlig normalen hellen Falter. — Hans L o i b l, Hamburg.

529 (Lep. Noct.) **Überliegen der Puppen von *Cucullia scrophulariae* Cap.** Am 31. 7. 1949 fand ich in Beimoor fast erwachsene Raupen dieser Art an *Scrophularia*, die sich innerhalb einer Woche verpuppten. Die Puppen wurden ziemlich trocken gehalten und im Winter auf den ungeheizten Hausboden gestellt. Am 12. und 15. April 1951, also nach zweimaliger Überwinterung, schlüpften 2 normale Falter. — Hans L o i b l, Hamburg.

Druckfehlerberichtigungen zu Nr. 64/65.

I. Seite 274, Nr. 494, b: *Orrhodia vau-punctatum* Esp., ein Falter, 8. 10. 48 (statt 10. 8.). — *Xylina ornithopus* Rott., 6 F., 4.—6. 10. 46 (nicht 48; bereits mitgeteilt im Bombus 36, S. 160).

II. Seite 275, Nr. 499, Ziffer 3, muß lauten: 3. (Lep Gelechiidae, Oecophorinae). *Depressaria propinquella* Tr. Am 23. 3. 50 erbeutete ich ein Tier dieser Art in Hamburg-Sasel an einer erleuchteten Schaufensterscheibe. Sie ist neu für unser Faunengebiet. Aus Schleswig-Holstein und Dänemark ist sie bekannt, wenn sie auch nirgends häufig zu sein scheint. Aus Oelde (Westf.) brachte ich sie in mehreren Exemplaren mit, die sämtlich im Hause gefangen worden waren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 66/67 \(Beiträge Nr. 510-529\) 281-288](#)